

Seit Jahren im Ausnahmezustand

Umweltministerin Tanja Gönner zu Besuch am Balinger Gymnasium

Balingen. Tanja Gönner, Umweltministerin in Baden-Württemberg, war zu Besuch am Balinger Gymnasium. Rede und Antwort stand sie Schülern des Neigungsfachs Politik der Klasse 12.

Die Ministerin führte aus, dass durch ihr »politisch engagiertes Elternhaus« bei ihr früh Interesse an der Politik entstanden sei, weshalb der Eintritt in den neu gegründeten Ortsverband der Jungen Union in Bingen 1986 »praktisch selbstverständlich« war.

Eine politische Karriere plante sie – trotz des Eintritts in

die CDU Sigmaringen 1987 – ursprünglich nicht und machte eine Ausbildung zur Rechtspflegerin. Sie studierte Jura und ist seit 1999 als Rechtsanwältin zugelassen.

Nachdem sie jedoch 2002 überraschend als Kandidatin mit Direktmandat für die Bundestagswahl nachnominiert wurde, ging es mit ihrer politischen Karriere richtig los. Überraschend kam für sie die Berufung zur Sozialministerin. Ein Jahr später folgte der Wechsel ins Umweltministerium.

»Ich bin seit Juli 2004 im

Ausnahmezustand, versuche aber nach der Landtagswahl 2006 wenigstens die Sonntage freizuschaukeln«, so die Umweltministerin. »Ein 16- bis 18-Stunden-Tag ist die Regel.« So ein Arbeitspensum sei aber ohne die Begeisterung für den Beruf kaum zu schaffen. Und wie hat sie in der »Männerdomäne Politik« Fuß fassen können? Gönner dazu: »Wir Frauen müssen in der Politik noch deutlich mehr kämpfen.« Doch es gebe auch in diesem »harten Geschäft« Freundschaften. Auf diese könne sie sich verlassen.